

Wir in
Stockstadt

SPD

Immer aktuell: www.spd-stockstadt-main.de



Bundestagswahl 2025
SPD-Direktkandidat
Manuel Michniok

S. 3

Blickpunkt

Informationen für die Bürgerinnen und Bürger Stockstadts

Dezember 2024



*Liebe Stockstädterinnen
und Stockstädter,*

das vergangene Jahr im Zeichen der 1000-Jahrfeier hatte viel zu bieten und Stockstadt hat gefeiert.

Nun steht 2025 vor der Tür, und unser Land steht in bewegten Zeiten: Der mittlerweile dreijährige Angriffskrieg in der Ukraine, der Konflikt im Nahen Osten, ein neuer Präsident in den USA und die Neuwahlen im kommenden Februar.

Wir als SPD setzen auf Zusammenhalt und Gerechtigkeit - Werte, die jetzt wichtiger sind denn je. Inflation und Unsicherheit fordern uns heraus, doch gemeinsam gestalten wir die Zukunft!

Nutzen wir die Weihnachtszeit, um Kraft zu schöpfen und Dankbarkeit zu zeigen.

Für das neue Jahr wünsche ich uns allen Mut, Zuversicht und Freude an gemeinsamer Gestaltung.

Mit frohen Weihnachts- und
Neujahrsgrüßen,
Herzlichst

Benedikt Klebing

Zweitausendvierundzwanzig Für Stockstadt Geschichte!

In wenigen Tagen ist das Jahr 2024 Geschichte. Vor allem und im wahrsten Sinne des Wortes für Stockstadt, das in diesem Jahr das eintausend jährige Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung feiern konnte und mit einem umfangreichen Programm und einer eindrucksvollen Festwoche auch Geschichte schrieb, zumindest in den Chroniken des Landkreises Aschaffenburg.



Mit einem grandiosen Feuerwerk als Höhepunkt einer beeindruckenden Schlussfeier, bewundert von fast eintausend Stockstädter Bürgerinnen und Bürgern vor der Frankenhalle, war das Jubiläumsprogramm am 2. Oktober jedoch noch längst nicht zu Ende. Was bereits vor drei Jahren begann, erlebte im November mit zwei Vorträgen im Sitzungssaal des Rathauses seine Fortsetzung. In insgesamt zwölf Vortragsveranstaltungen hatten der Heimat- und Geschichtsverein, sowie die Gemeinde die Entwicklung Stockstadts von der Besiedlung bis heute aufgezeigt. Nicht nur für die alteingesessenen Steckster eine Zeitreise, in der Geschichten und Bilder lebendig wurden.

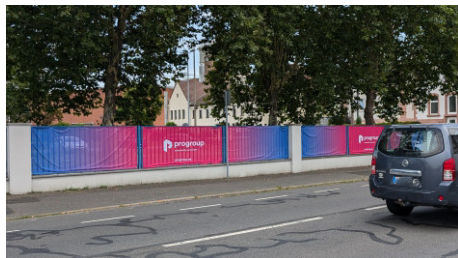
Dass aber mit dem Jubiläumsjahr für

den Heimat- und Geschichtsverein die Beschäftigung mit der Vergangenheit ein Ende hat, davon kann natürlich nicht die Rede sein. Denn die Zukunft bietet genügend Anlässe, die dann rückblickend wieder zu einem Stück Zeitgeschichte werden. Im Gespräch mit dem 1. Vorsitzenden Frank Rabenstein wird deutlich, worin die Herausforderungen dabei liegen (s. Seite 4).

Unabhängig vom Jubiläum bot das Jahr aber auch Ereignisse und Entscheidungen des Gemeinderats, die für die Zukunft der Kommune wichtige Weichenstellungen enthalten. Diese lassen wir in dieser letzten Ausgabe des Jahres auf der folgenden Seite noch einmal kurzgefasst und bildlich Revue passieren.

Stockstadt 2024 Schlaglichter auf ein Jahr

Stockstadt in Feierstimmung. Ein ganzes Jahr stand im Zeichen des 1000-Jahre-Jubiläums. Doch nicht nur der Blick zurück, auch der in die Zukunft konnte sich im abgelaufenen Jahr sehen lassen. Einige der großen Themen, die seit einigen Jahren bereits die kommunalpolitische Agenda der Gemeinde bestimmen, haben wesentliche Schritte nach vorne gemacht und sind bereits sichtbar. Aber auch die eine oder andere Nachricht war es uns wert, sie am Ende dieses Jahres noch einmal hier in Erinnerung zu rufen.



Nach dem Sappi-Aus gab es relativ schnell Entwarnung. Stockstadt bleibt Standort der Papierindustrie. Wie der neue Eigentümer heißt, ist bereits in der Obernburger Straße unübersehbar. Derzeit laufen die Abbrucharbeiten auf dem alten Sappi-Gelände. Eine jetzt bekannt gewordene Planverschiebung sollte allerdings nichts an der Aufnahme der Produktion Anfang der 2030er Jahre ändern, heißt es bei Progroup.



Nach dem Spatenstich im Juli kamen die Bagger. Der Neubau der Kita Johannisheim geht zügig voran. Für die jüngsten Bürger der Gemeinde folgt dann, nach Eröffnung im kommenden Jahr, die Rückkehr in die Gartenstraße.

Voran geht es auch beim Neubau der Grundschule. Im Juli hatte der Markt-gemeinderat endgültig die Weichen für das Verkehrs- und Parkplatzkonzept Forststraße gestellt, Voraussetzung für die weiteren Planungsschritte.

Das Ergebnis des mit Spannung erwarteten Architektenwettbewerbs war im August im Rathaus allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zugänglich. Inzwischen steht fest, dass der Entwurf des Münchener Architekturbüros Burger-Rudacs realisiert werden soll.



Feierstimmung auch bei der Feuerwehr. Nach nur zehn Monaten Bauzeit konnte sie im Juni im Beisein örtlicher und regionaler Prominenz ihre neue, 440m² große Lagerhalle in Betrieb nehmen.



Schon vergessen? Mit dem frisch renovierten Sportbecken öffnete das Waldschwimmbad am 9. Mai nach zwei Jahren mit eingeschränktem Angebot wieder seine Tore. Zum großen Glück fehlt nur noch die Renovierung des Eingangs- und Sanitärgebäudes.



Für den geplanten Fußgänger- und Radfahrerweg über den Main ist die Standortfrage geklärt. Sollte es zum Brückenbau kommen, verlief die Überquerung parallel südlich zur heutigen Eisenbahnbrücke. Das ergab eine Studie, die verschiedene Varianten untersucht hatte.



Das Gewerbegebiet Süd nimmt immer mehr Gestalt an. Jüngste Errungenschaft: Eine McDonald's-Filiale. Auf der örtlichen Facebookseite spaltete der Gourmet-Salon die Gemüter. Fans von Big Mac & Co dürfte das egal sein.



Auf Eis gelegt ist die Gestaltung der „Neuen Mitte“. CSU und Freie Wähler hatten nach vorheriger Zustimmung zu den Plänen der Verwaltung am Ende Nein gesagt. Die SPD-Fraktion unterstützte die Pläne, dort u.a. bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Wir sind gespannt, wie es mit der Schotterfläche im kommenden Jahr weitergeht.



Bestellung

Newsletter

Wenn Sie künftig unseren Bürgernewsletter mit aktuellen Informationen zu kommunalpolitischen Themen regelmäßig erhalten wollen, melden Sie sich einfach auf unserer Eingabemaske über den QR-Code oder direkt über den Link <https://bit.ly/3JVOV1t> an.



Bundestagswahl 2025

Manuel Michniok Unser Direktkandidat für Berlin

Mit der Entlassung von FDP-Finanzminister Christian Lindner durch Bundeskanzler Scholz endete am 6. November die erste Ampelkoalition der Geschichte auf Bundesebene. Das Ergebnis sind nunmehr vorgezogene Neuwahlen am 23. Februar 2025.

Damit bleiben zwei Monate für die Bürgerinnen und Bürger, sich über Programme und Personen der kandidierenden Parteien zu informieren. Ein relativ kurzer Zeitraum, da manche Parteien sich in ihrer Organisation oder Kandidatenaufstellung noch am regulären Wahltermin im September orientiert hatten.

Für den Aschaffener Wahlkreis 246 hatte dagegen die SPD bereits in diesem September ihren Direktkandidaten für den Bundestag gewählt.

Mit Manuel Michniok tritt ein erfahrener Kommunalpolitiker für die Aschaffener SPD bei der Bundestagswahl an.

Seine tiefe Verwurzelung in der Region und sein Einsatz für soziale Gerechtigkeit zeichnen den gelernten Mechatroniker aus. Schon früh engagierte er sich im Betriebsrat. Als Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall setzt er sich mit Leidenschaft für die arbeitenden Leistungsträger in unserem Land ein. „Sie sitzen an der Kasse, im Vorzimmer oder in der Buchhaltung. Sie stehen am Fließband, hinterm Tresen, in der Werkstatt oder vor einer vollen Klasse. Der Wohlstand wird von fleißigen Menschen erwirtschaftet, die es verdient haben, dass diese Leistung gewürdigt wird“, sagt Michniok.

Dazu brauche es aber sichere Arbeitsplätze, eine faire Bezahlung und bezahlbaren Wohnraum. Dieser erfordert aber Investitionen, die mit der Schuldenbremse nicht zu stemmen sind. Auch in der Bildungspolitik sind für ihn Investitionen unabdingbar. Sanierungsbedürftige Schulhäuser und fehlende Lehrkräfte sind ein Armutszeugnis für das Land. Dringenden Handlungsbedarf sieht Michniok auch in der Gesundheitsversorgung, in der Kinderbetreuung und bei der Beseitigung des Fachkräftemangels.

Die Ungleichheit im Land und soziale Gerechtigkeit sind für den 38-jährigen Aschaffener Motivation und Ansporn, die Zukunft für die kommenden Generationen mitzugestalten.



Foto: Alexander Klotz / OrangeProduction.de

Manuel Michniok

Aschaffener, Fußballfan und Vater, Gewerkschafter, Mitglied der SPD seit 2008, Mitglied des Aschaffener Stadtrats und Vorsitzender der SPD Aschaffenburg

Ein gerechtes Deutschland ist möglich

Angesichts der Herausforderungen, vor denen wir stehen, und der massiven sozialen Ungleichheit in unserem Land, können wir nicht länger warten – es ist Zeit zu handeln.

Es geht darum, uns auf die Zukunft unserer Umwelt, Energie und Infrastruktur vorzubereiten. Darum, als Gemeinschaft zusammenzuleben und sich nicht spalten zu lassen.

Mit politischem Klein-Klein kommen wir nicht weiter. Wir brauchen entschlossene Maßnahmen, die groß genug sind, um den Krisen unserer Zeit gerecht zu werden und wirklich etwas zu verändern.

Und es geht darum, all denen, die die Gesellschaft am Laufen halten, eine Stimme zu geben. Es geht um ein gerechtes Deutschland.

Manuel Michniok

Einladung

Willkommen 2025!

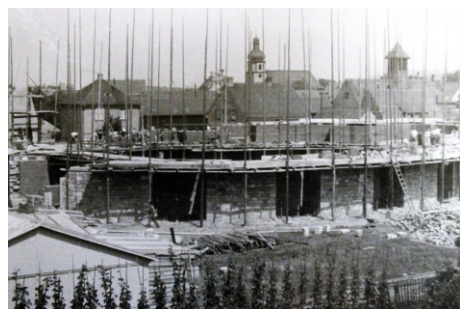
Zum Jahreswechsel möchten wir mit Ihnen wieder auf ein gutes neues Jahr anstoßen. Dazu laden wir Sie sehr herzlich ein, am 1. Januar um 16.00 Uhr auf dem Platz an der Linde neben dem Rathaus, das neue Jahr mit uns zu begrüßen. Freuen Sie sich auf Glühwein, heißen Orangensaft und die traditionellen Neujahrsbrezeln.



Geschichte bewusst machen Wie der Heimat- und Geschichtsverein Stockstadts Erbe pflegt

2024 war ein spannendes Jahr für den Heimat und Geschichtsverein (HGV) Stockstadt. Das 1000-Jahre-Jubiläum rückte für viele Monate die Geschichte der Marktgemeinde und ihre kulturellen, sozialen und ökonomischen Facetten in den Vordergrund.

„Geschichte bewusst zu machen“ war dabei auch eines der Ziele von Frank Rabenstein, dem Vorsitzenden des HGV. Dass ihm und seinen Mitstreitern im Verein das gelungen ist, zeigte die gute Resonanz auf die zwölf Vorträge, die das ganze historische Spektrum der Entwicklung der Gemeinde abdeckte. „Wir werden die Reihe fortsetzen, Stockstadt



Fotos sind eine Hauptquelle für die Darstellung historischen Wandels, wie hier vom Bau der Rosenkranzkirche, die 1948 bis 1952 unter Verwendung von Trümmern der 1945 gesprengten Eisenbahnbrücke über den Main gebaut wurde.

wächst und verändert sich und damit auch das Bild, das nachfolgende Generationen von der Gemeinde haben werden.“ Vor allem in Dokumenten und Fotografien drückt sich der Wandel aus. „Immer wieder erhalten wir von Mitbürgern Material, was auf dem Dachboden gelegen hat und uns bei manchen Recherchen weiterhelfen kann“, sagt Frank Rabenstein.

Das historische Wissen weiterzugeben ist neben der Bewahrung für ihn eine der wichtigsten Aufgaben des HGV. Vor allem junge Menschen dabei zu erreichen sei allerdings eine große Heraus-



Auch der Bau des Maindamms wurde seinerzeit im Bild festgehalten. Im Hintergrund die Eisenbahnbrücke, die 1955 fertiggestellt wurde.

forderung. So gebe es zwar Projekte mit Schülern der dritten und vierten Klassen der Grundschule, doch ein umfassendes pädagogisches Konzept fehle dazu noch. Auch die Kommunikation der Zeit anzupassen ist für Rabenstein von großer Wichtigkeit. „Wir müssen die digitalen Medien und deren Möglichkeiten intensiver nutzen, um unsere Themen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“ Doch dazu bedarf es einer verstärkten Mitarbeit jüngerer Menschen. Ohnehin würde man sich über mehr aktive Mitstreiter freuen.

Für viele an Stockstadts Historie Interessierte ist die erste Anlaufstation das Heimatmuseum im Gebäude der Musikschule. In drei Räumen geben Exponate aus der Frühgeschichte, aus dem römischen Stockstadt und der Zellstoff- und Papierindustrie einen guten Eindruck von der Vielfalt der Themen.



Informationstafeln des HGV an zahlreichen Stellen mit historischer Bedeutung liefern den Betrachtern Einblicke in die Geschichte der Gemeinde.

Zwar wird das Museum von der Gemeinde betrieben, doch der HGV hat die fachliche Betreuung und den Museumsdienst übernommen. Darüber hinaus kann sich Frank Rabenstein nicht über weitere Aufgaben beklagen: „Wir bereiten zwei weitere Informationstafeln vor, die auf historische Plätze im Ort verweisen, setzen die Vortragsreihe und unsere Führungen fort und kümmern uns um neue Zugänge bei den Sammlungen. So hat die Leitung von Sappi uns bereits



Frank Rabenstein, 1. Vorsitzender des HGV, neben der Nachbildung des Weihsteins des Lucius Flavius Paternus im Alten Stadtweg. Das Original des 1898 in Stockstadt ausgegrabenen Weihsteins befindet sich auf der Saalburg bei Bad Homburg.

Fotos, Dokumente und technische Geräte geschenkt, die die Ausstellungsstücke zur Papierherstellung ergänzen werden.“

Und eine Vision hat Frank Rabenstein für den HGV auch: Neue Ausstellungsräume eines Tages in einem historischen Gebäude der Gemeinde, wie dem alten Zollhaus.

Wer bei diesen vielfältigen Aufgaben mithelfen möchte, Frank Rabenstein würde sich über eine Kontaktaufnahme freuen.

E-Mail: info@hgv-stockstadt.de



Wir wünschen
Ihnen ein
frohes Fest
und besinnliche
Feiertage.